



VCP | Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder

Das Kirchenjahr feiern!

Pfingsten





Warum feiern wir Pfingsten?

Fünzig Tage nach Ostern und zehn Tage nach Christi Himmelfahrt feiern wir in der Kirche Pfingsten. Dabei ist Pfingsten eines der Feste im Kirchenjahr, das in der Gesellschaft an Bedeutung verloren hat. Weihnachten und Ostern mit ihren vielen Ritualen und Bräuchen sind im Bewusstsein der Öffentlichkeit noch wesentlich mehr verankert; zumindest als Familienfeste haben sie nach wie vor eine Bedeutung.

Pfingsten hingegen wird oft nur als »freier Tag« wahrgenommen, die Bedeutung des Festes ist vielen unbekannt. Das mag daran liegen, dass es auch nicht so leicht zu verstehen ist, was sich am Pfingsttag ereignet hat.

Der biblischen Überlieferung nach trafen sich Jünger und Freunde Jesu am jüdischen Fest Schawuot in Jerusalem.

Schawuot kann mit »Wochen« übersetzt werden. Damit weist der Name auf die mit dem fünfzigsten Tag vollendeten sieben Wochen nach dem Pessachfest hin. Denn sowie Pfingsten fünfzig Tage nach Ostern gefeiert wird, so wird Schawuot fünfzig Tage nach dem Pessachfest gefeiert. An Schawuot gedenken die Juden vor allem des Empfangs der zehn Gebote am Berg Sinai. Es ist gleichzeitig aber auch ein Erntedankfest, an dem der Abschluss der mit Pessach beginnenden Weizenernte gefeiert wird.

Schawuot gehörte zurzeit Jesu, zusammen mit Pessach und Sukkot, dem Laubhüttenfest, zu den drei israelitischen Pilgerfesten, an denen viele gläubige Juden nach Jerusalem kamen. Es waren also sehr viele Menschen aus verschiedenen Ländern in der Stadt.

Plötzlich, so die biblische Überlieferung weiter, kam auf die Jünger der »Heilige Geist«, in Form eines kräftigen Windes und in Feuerzungen vom Himmel, herab.

Das Wort, das im Alten Testament mit »Geist« übersetzt wird, kann sowohl mit »Wind« als auch »Lebenskraft« bedeuten. Den »Heiligen Geist« verstehen wir als eine Kraft, die wir von Gott geschenkt bekommen, um in der Welt als Christinnen und Christen unser Leben gut in seinem Sinne zu leben.

Der Heilige Geist erfüllte die Jünger mit Begeisterung sowie mit neuem Mut von Jesus, seinem Leben, seinem Tod und seiner Auferstehung zu erzählen. Die Begeisterung der Jünger steckte an. Viele Menschen schlossen sich den Jüngern Jesu an und ließen sich taufen. Deshalb wird Pfingsten als »Geburtstag« der Kirche verstanden. Auch die Mission hat in Pfingsten seinen Anfang. Denn nach dem Pfingstereignis gingen die Anhänger Jesu in alle Welt und verkündigten die Botschaft Jesu.

An Pfingsten feiern wir die Entsendung des Heiligen Geistes. Wir Christinnen und Christen glauben daran, dass der Heilige Geist auch heute in uns und durch uns

in der Welt wirkt. Es ist der Heilige Geist, der uns die Kraft, den Mut und die Befähigung schenkt, nach dem Vorbild Jesu unser Leben zu führen und in seinem Sinne zu handeln.

Die Geschichte des Pfingstereignisses steht der Geschichte vom Turmbau zu Babel gegenüber.

Im 1. Buch Mose 11, 1–9 wird berichtet, dass die Menschen einen Turm bauen wollten. Einen Turm, der bis in den Himmel reicht. Gott, der dem Größenwahn der Menschen Einhalt gebieten wollte, verwirrte ihre Sprache. Bislang sprachen alle Menschen eine Sprache, nun aber sprach jeder nur noch seine eigene Sprache. So konnten sich die Bauleute nicht mehr untereinander verständigen, es kam zu Missverständnissen und Streit. Der Turmbau wurde abgebrochen.

Die Geschichte des Pfingstereignisses hingegen erzählt von einem Sprachwunder: Die Jünger hatten gepredigt und waren von allen Menschen verstanden worden, ganz gleich, welchem Volk sie angehörten und welche Muttersprache sie sprachen. Der Heilige Geist bewirkt eine Verständigung der Völker über Sprachgrenzen hinweg. So kann Pfingsten uns immer wieder neu in der Hoffnung bestärken, dass eine Versöhnung der Völker möglich ist und Menschen in Frieden und Solidarität miteinander leben können.

Die kurze Ausführung macht deutlich, dass Pfingsten für uns Christen viele Aspekte hat und von großer Bedeutung für unseren Glauben ist.

Das vorliegende Heft soll euch ermutigen, Pfingsten in euren Gruppen und Stämmen/Orten zu feiern. Ihr findet hierzu auf den nächsten Seiten für jede Altersstufe sowohl Andachtsvorschläge als auch spielerische und kreative Ideen für die Gruppenstunden.

Pfingsten feiern mit einer Andacht

Andacht für die Kinderstufe

Begrüßung

Eröffnung

Wir feiern diese Andacht im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Lied:

Das Wort von Gott läuft um die Welt.

Gebet

Gott, so wie wir sind, dürfen wir zu dir kommen.
Du bist immer für uns da.
Wir freuen uns, wenn wir dein Wort hören.
Dann können wir für dich und andere da sein.
Amen

Text

Das Pfingstgeschehen (Apostelgeschichte 2).
Zum Vorlesen eignet sich die Nacherzählung einer Kinderbibel. Für die Auslegung benötigt ihr ein Windrad.

Auslegung

Für Kinder ist schwer verständlich, wer der »Heilige Geist« ist. Möglicherweise hat die Erzählung der Pfingstgeschichte den »Heiligen Geist« ein Stück weit erklärt. Trotzdem kann in der Auslegung, in Form eines Gespräches, nochmals auf die Geschichte im Allgemeinen und den »Heiligen Geist« im Besonderen eingegangen werden, um sicherzustellen, dass die Kinder die Bedeutung der Pfingstgeschichte verstanden haben.

Hierzu ein paar Fragen, mit denen man sich der Bedeutung des Heiligen Geistes nähern kann:

- Die Jünger und Freunde Jesu waren alle in einem Haus versammelt. Wie haben sie sich wohl gefühlt, jetzt, da Jesus nicht mehr da war?
- Was ist dann plötzlich passiert?
- Was ist mit den Jüngern und Freunden passiert, als der »Heilige Geist« kam? Wie haben sie sich verändert?
- Was haben sie sich getraut, wozu sie vorher nicht den Mut hatten?
- Wie würdet ihr nun die Gefühle der Jünger und Freunde beschreiben?
- Was haben die anderen Menschen gedacht?
- Wofür haben sich viele Menschen entschieden, als sie Petrus zugehört hatten?

Die Jünger Jesu waren nach seinem Weggang sehr traurig und hatten große Angst. Sie wuss-

ten nicht, wie es weitergeht und fürchteten auch, wegen ihres Glaubens an Jesus ausgelacht und verfolgt zu werden.

Jesus hatte ihnen aber versprochen, den Heiligen Geist zu schicken. Der Geist nahm ihnen die Trauer und die Angst. Er tröstete sie und schenkte ihnen neue Kraft und Mut. Sie trauten sich nun, auf die Straße zu gehen und laut von Jesus zu erzählen. Dabei waren sie so begeistert, dass viele Menschen sich dem Glauben an Jesus Christus anschlossen.

Es ist schwer zu verstehen, wer der »Heilige Geist« ist und was er tut. Ich will versuchen, es mit diesem Windrad zu erklären. Denn mit diesem Windrad und dem Wind ist es wie mit uns und dem Heiligen Geist. Weht kein Wind, steht das Windrad still. Nichts bewegt sich. Kommt aber ein Wind (Windrad anpusten), dann beginnt es sich zu drehen. Es kommt in Bewegung. Allerdings muss das Windrad dazu seine Flügel in den Wind halten.

Auch wir sind manchmal wie gelähmt. Wir haben dann nicht die Lust, etwas Neues anzufangen oder nicht den Mut, das zu sagen, was im Moment richtig wäre. Aber der Heilige Geist kann uns in Bewegung versetzen. Wir können nun Dinge tun, zu denen wir vorher keine Lust oder keinen Mut hatten.

Wenn wir uns vom Heiligen Geist »anpusten« lassen, dann wird es nicht langweilig – nicht bei uns und nicht in der Welt.

So wie die Jünger damals dürfen auch wir heute noch Gott um seinen Geist bitten und darauf vertrauen, dass er ihn uns schickt. Der Heilige Geist will auch uns schützen, trösten, ermutigen, Kraft und Ideen schenken.

Lied

Gottes Geist kommt oft ganz leis.

Gebet

Gott, du kannst unsere Angst in Mut verwandeln.
Dann spüren wir, wie unsere Kraft wächst.
Plötzlich und unerwartet kann etwas Neues entstehen.
Dafür danken wir dir.
Amen.

Segen

Gott, segne uns und beschütze uns.
Er halte seine Hand über uns, dass wir sicher gehen können.
Gott, segne alles was wir tun.
Amen.



Abbildung 2: Der Heilige Geist löst Begeisterung aus.

Andacht für die Pfadfinderinnen- und Pfadfinderstufe

Sowohl für die Textlesung als auch für die Kleingruppenarbeit zur Auslegung des Textes empfiehlt sich die Verwendung einer Bibel in moderner Übersetzung, wie die Basisbibel oder die Neue Genfer Übersetzung. Die Basisbibel findet ihr auch online.

Begrüßung

Eröffnung

Wir feiern diese Andacht im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Lied

Kum ba yah, my Lord

Gebet

Guter Gott,
komm wie ein frischer Wind in unsere Welt.
Vertreibe die Angst und die Hoffnungslosigkeit.
Mach uns Mut und schenke uns Freude.
Sei bei uns allen und schenke uns deine Liebe.
Amen.

Text

Apostelgeschichte 2, 1–13

Auslegung

Die biblische Geschichte erzählt uns von der Entsendung des Heiligen Geistes. Jesus hatte seinen Jüngern, bevor er in den Himmel auffuhr, verspro-

chen, dass er sie nicht allein lassen und ihnen den Heiligen Geist als Unterstützung senden würde.

Aber was oder wer ist der Heilige Geist? Damals wie heute ist er vielen unverständlich.

In der Bibel wird nicht nur in der Pfingstgeschichte vom Heiligen Geist berichtet, sondern er findet auch an vielen anderen Stellen Erwähnung.

Anhand dieser Bibelstellen wollen wir nun gemeinsam dem Heiligen Geist auf die Spur kommen und ihn näher kennenlernen.

Jeweils zu zweit erhalten die Teilnehmenden der Andacht einen der folgenden Bibeltexte und lesen ihn unter folgender Fragestellung: Mit welcher Eigenschaft wird der Heilige Geist beschrieben? Welche Aufgabe hat er? Was bewirkt sein Tun?

- Johannes 16, 7–11
- Johannes 14, 16–18
- 1. Korinther 12, 4–11
- 1. Korinther 12, 27–31
- Apostelgeschichte 4, 23–31
- Römer 8, 2–13
- Apostelgeschichte 16, 6–12
- Römer 8, 26–27
- Johannes 14, 23–26
- Johannes 14, 16
- Galater 5, 22

(Es müssen natürlich nicht alle der genannten Bibelstellen verteilt werden.)

Die Pfadfinderinnen und Pfadfinder tauschen sich in Murmelgruppen zu ihren Versen aus und notieren sich auf Kärtchen einen bis zwei Sätze dazu. Zum Beispiel »Der Heilige Geist hilft uns, das Richtige vom Falschen zu unterscheiden.« Oder: »Der Heilige Geist tröstet und hilft uns.«

Nach einer Zeit von 10 bis 15 Minuten werden mit einem Ton (z. B. Klangschale, Triangel) die Murmelgruppen beendet. In einer Runde stellen die Pfadfinderinnen und Pfadfinder ihre Gedanken zum Heiligen Geist vor.

Der Heilige Geist wird in der Bibel auf vielfältige Weise beschrieben. Er ist Tröster, Ratgeber, Helfer und Ermutiger.

Damals schenkte er den Jüngern den Mut, ihr Haus zu verlassen und von Jesus zu erzählen. Dabei gelang es ihnen, die Botschaft Jesu ganz verständlich zu machen und für sie zu begeistern.

Auch heute noch schenkt uns der Heilige Geist Ideen, Mut und Talent, um seine Botschaft weiter zu erzählen. Er hilft uns, auch unser Leben im Sinne Jesu Christi zu leben, das Gute vom Bösen zu unterscheiden und das Richtige zu tun. Er zeigt uns den richtigen Weg.

Und er ist es, der uns die Fähigkeiten schenkt, um im seinem Sinne zu handeln. Der Einen schenkt er die Gabe, von Jesus zu erzählen, dem Anderen die Gabe zuzuhören und Trost zuzusprechen oder Kranke zu heilen, dem Nächsten die Gabe, Musik zu machen oder andere zum Lachen zu bringen.

Als Christen glauben wir daran, dass Gott durch den Heiligen Geist in uns und in unserer Welt wirkt.

Lied

Du Herr, gabst uns dein festes Wort.

Gebet

Guter Gott, wir danken dir, dass du uns den Heiligen Geist gesendet hast.

Wir danken dir, dass wir bei allem, was wir tun, auf seine Unterstützung hoffen dürfen. Er steht uns zur Seite, wenn wir unbequeme Wahrheiten aussprechen sollen oder wenn unser Handeln notwendig ist.

Wir danken dir für all die Fähigkeiten und Begabungen, die uns geschenkt sind.

Hilf uns, diese gut und in deinem Sinne einzusetzen.

Wir danken dir, dass wir für andere da sein können und andere für uns da sind.

Wir danken dir für die Gemeinschaft mit dir und untereinander.

Amen

Vater Unser

Segen

Gottes Geist erleuchte dich
Gottes Liebe durchdringe dich
Gottes Friede umfange dich
Gottes Sonne strahle auf dich
Gottes Herz erwärme dich
Gottes Macht halte dich
Gottes Kraft stärke dich
Gottes Erbarmen komme über dich
Gottes Auge schaue auf dich
Gottes Ohr höre dich
Gottes Gegenwart begleite dich
Gottes Güte segne dich.
Amen.

Mit freundlicher Abdruckgenehmigung von:

© Heinz Pangels 05/2002

www.heinzpangels.de/Pfingsten05

Andacht für die Ranger und Rover

»... denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden«, heißt es in der biblischen Überlieferung der Pfingstgeschichte. Pfingsten ist auch die Geschichte eines Sprachwunders. Der Heilige Geist hob alle Sprachbarrieren auf und Menschen unterschiedlicher Völker konnten die Predigt der Jünger verstehen. Den Aspekt der Völkerverständigung will folgende Andacht näher beleuchten. So können in dieser Andacht auch fremdsprachige Lieder gesungen und der Bibeltext in einer englischen, spanischen, französischen oder italienischen Übersetzung vorgelesen werden. Oder auch abschnittsweise in mehreren Sprachen. Hier können die Teilnehmenden der Andacht gut mit ihren Fremdsprachenkenntnissen mit einbezogen werden. Wichtig wäre nur, dass abschließend der Text auch in Deutsch vorgelesen wird, damit am Ende alle verstanden haben, worum es geht.

Begrüßung

Eröffnung

Wir feiern die Andacht im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Lied

Sana, sannanina.

Gebet

Guter Gott, wir feiern Andacht.

Wir bitten dich, lass uns still werden und auf dein Wort hören.

Wir danken dir, dass wir wissen dürfen, du bist bei uns.

Amen

Text

Apostelgeschichte 2, 1–13



Abbildung 3: Alle haben eine Begabung, die sie in die Gemeinschaft einbringen.

Auslegung

Die Geschichte macht deutlich, was passieren kann, wenn Gottes Geist in unserer Welt wirkt. Neben dem Sturm, den Feuerzungen und der Begeisterung der Jünger ereignete sich ein Sprachenwunder. Die Männer und Frauen aus allen Völkern, die in Jerusalem waren, konnten die Jünger verstehen, obwohl sie in einer anderen Sprache sprachen. Der Geist Gottes schuf eine Verständigung über die Grenzen der Sprachen hinweg. Wenn wir Christinnen und Christen Pfingsten feiern, dann drücken wir damit aus, dass wir auf das Wirken des Heiligen Geistes vertrauen. Oft ist das ein Glaube gegen jeden Augenschein. Wir halten daran fest, dass Verständigung unter den Menschen und Völkern möglich ist, auch wenn so viele Konflikte und Kriege in dieser Welt und das Gegenteil zeigen. Wir glauben daran, dass es oft unerwartete und »un glaubliche« Wenden in der Geschichte gibt.

Im Vertrauen auf den Geist Gottes dürfen wir darauf hoffen, dass die Versöhnung unter den Menschen und Völkern Realität wird und dass nationale Interessen überwunden werden können.

Pfingsten soll uns wieder neu ermutigen, an mehr Gerechtigkeit zwischen den Völkern mitzuarbeiten. An Pfingsten feiern und bestärken wir uns in unserem Glauben daran, dass die Welt nicht so bleiben muss, wie sie ist. Gottes Geist wirkt: In uns und in der Welt. Menschen und Völker können sich versöhnen und in Freiheit und Solidarität miteinander leben. Und wir können, mit Hilfe des Heiligen Geistes, unseren Teil dazu beitragen.

Lied

Hevenu schalom alejchem.

Gebet

Guter Gott, Versöhnung und Frieden scheinen noch so weit weg. Konflikte und Kriege, Hass und Neid, Ungerechtigkeit und Armut beherrschen unsere Welt. Wir wünschen uns aber eine Welt, in der die Menschen in Frieden, Freiheit und Solidarität miteinander leben. Darum bitten wir dich:

Hier kann jede und jeder Ranger und Rover eine Fürbitte formulieren und aussprechen. Zum Beispiel:

Sende uns deinen Heiligen Geist, dass wir den Mut haben, zu sagen, was zu sagen ist.

Sende uns deinen Heiligen Geist, damit wir wissen, wo unser Tun und Handeln verlangt ist.

Sende deinen Heiligen Geist, damit die Verantwortlichen der verschiedenen Länder miteinander sprechen und für Konflikte friedliche Lösungen suchen.

Sende deinen Heiligen Geist, damit wir kreative Ideen finden, um Armut und Not in der Welt zu bekämpfen.

Amen.

Vater unser

Segen

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, Sohn und der Heilige Geist.

Amen



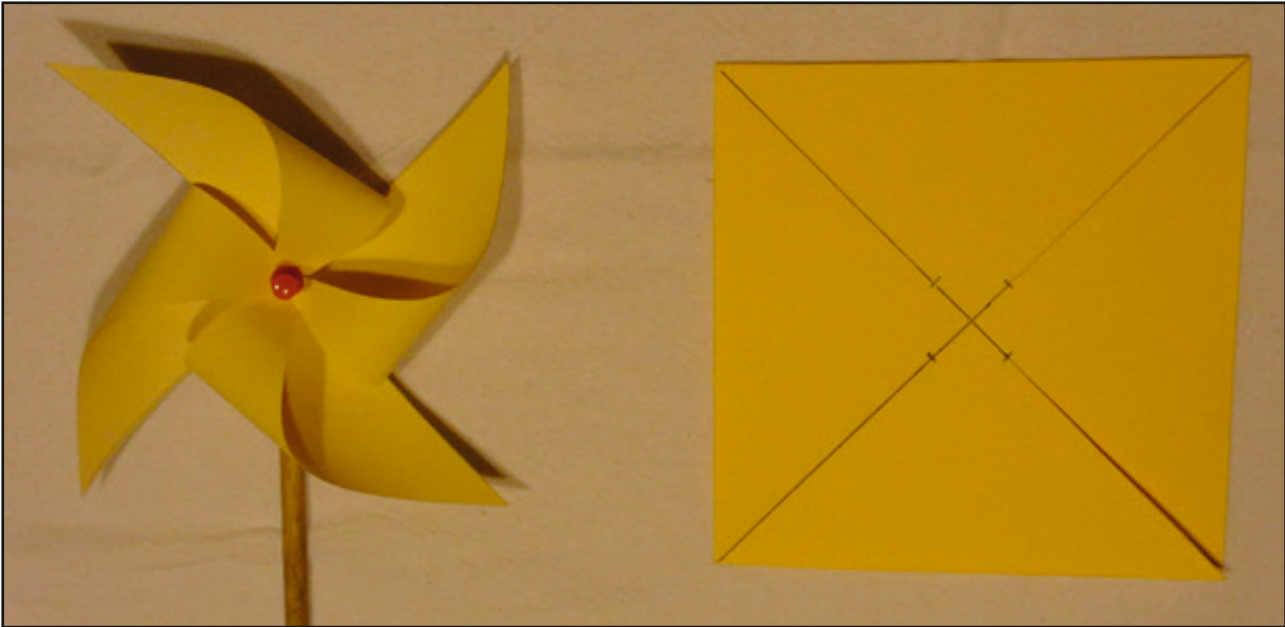


Abbildung 5: Das Windrad ist schnell gemacht.

Ideen für die Gruppenstunde

Kinderstufe

Windrad

Im Andachtsvorschlag für die Kinderstufe wird die Pfingstgeschichte anhand eines Windrades verdeutlicht. Dieses Windrad habt ihr und die Kinder auch schnell selber gebastelt. Ihr braucht dazu für jedes Kind ein quadratisches Blatt Papier (20 cm x 20 cm), einen dünnen Stock und eine Stecknadel. Außerdem Bleistifte, Lineal und Scheren.

Mit Stift und Lineal werden die beiden Diagonalen in das Quadrat eingezeichnet. Vom Mittelpunkt aus auf allen Linien etwa 1–1,5 cm abmessen und markieren. Der Abstand sollte bei allen vier Linien gleich sein. Nun das Quadrat von allen vier Ecken bis zur Markierung einschneiden. Nun hat man vier Dreiecke, die in der Mitte verbunden sind. Jede zweite Ecke wird nun zur Mitte hin eingeschlagen. Mit der Stecknadel wird nun durch die Mitte des Windrades gestochen und das Windrad an dem Stock festgemacht.

Wenn ihr wollt, könnt ihr zwischen Windrad und Stock noch eine Perle fädeln. So dreht sich das Windrad noch schöner.

Windrallye

Die Erscheinung des Heiligen Geistes wird in der biblischen Erzählung als Wind oder auch als Sturm

beschrieben. »Wind« und »Sturm« bieten viele Ideen für eine Spielstraße. Hier einige Ideen für mögliche Spielstationen:

Schiffchen pusten: Auf eine große, mit Wasser gefüllte Schüssel, werden kleine Papierschiffchen gesetzt. Wer hat sein Schiffchen als Erstes an die andere Seite gepustet?

Watte fächeln: Auf dem Boden werden in einer Linie zwei Wattebällchen gesetzt. Zwei Kinder treten aneinander an und versuchen ihr Wattebällchen möglichst schnell ins Ziel zu bringen. Sie dürfen ihre Bällchen fortbewegen, indem sie ihm mit einem Blatt Papier Luft zu fächeln. (Das funktioniert allerdings nur auf glatten und ebenen Böden.)

Luftballon-Transport: Jedes Kind erhält einen Luftballon. Die Kinder transportieren den Ballon über einen Hindernisparcours. Dabei muss der Ballon in der Luft gehalten werden und darf zwischendurch nur kurz angeschubst werden.

Papierflieger: Jedes Kind bastelt sich einen Papierflieger. Welcher fliegt am weitesten?

Fallschirm: Vielleicht habt ihr im Stamm/Ort oder eurer Gemeinde einen Fallschirm? Auch damit lassen sich zum Thema Wind tolle Spiele machen. Eine Entspannungsspiel zum Abschluss der Rallye könnte so aussehen: Zwei Kinder legen sich auf dem Boden. Der Rest der Gruppe hält über die Beiden den Fallschirm und fächelt den auf dem

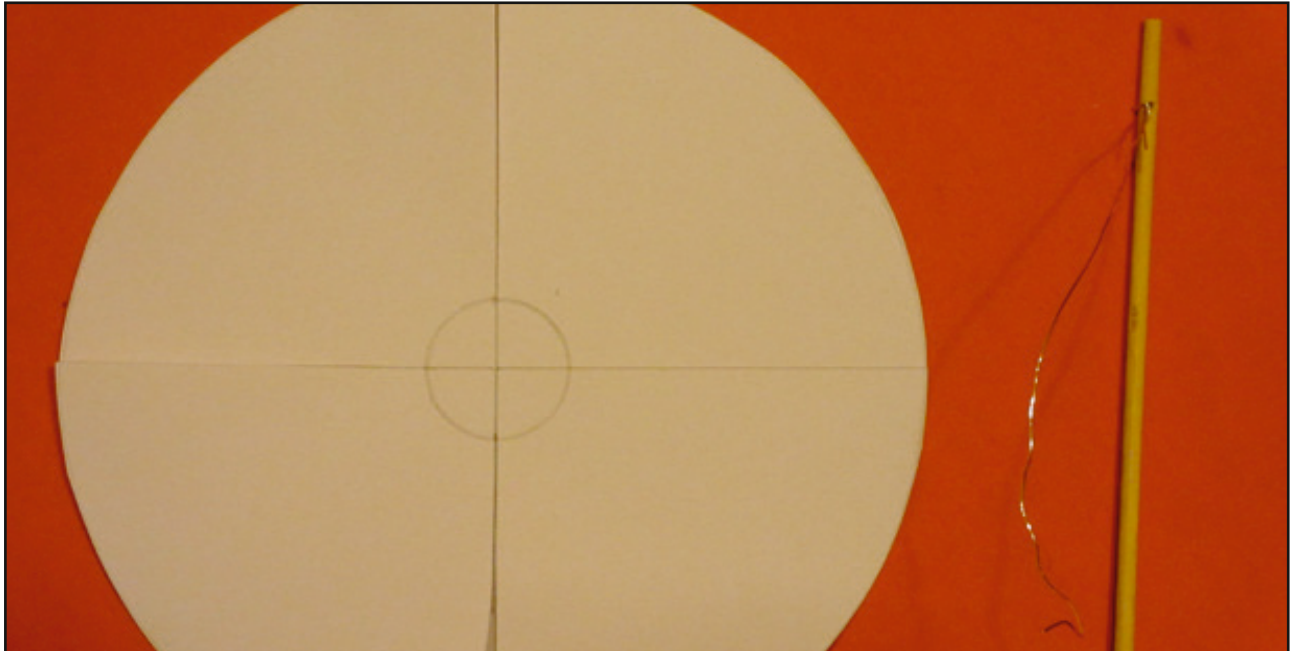


Abbildung 6: Bastelanleitung Rundes Windrad: »Exaktes Arbeiten und etwas Fingerspitzengefühl ...«

Boden liegenden Kindern sanft Luft zu. Vielleicht mögen sie es aber auch stürmischer? Dann schlägt mit dem Fallschirm große Wellen. Achtet aber darauf, dass die Kinder den Fallschirm nicht ins Gesicht geschlagen bekommen.

Geburtstag feiern

Pfingsten wird auch als »Geburtstag« der Kirche verstanden. Feiert doch diesen Geburtstag in der Gruppenstunde! Es wäre gut, zu Beginn der Stunde eine Andacht zu halten, damit der Bezug zu dem Fest deutlich wird.

Bei der Gestaltung der anschließenden Feier sind eurer Fantasie aber keine Grenzen gesetzt. Sicher haben auch die Kinder eurer Gruppe gute Ideen für eine bunte Tischdeko, schöne Spiele und leckeres Essen.

Wie wäre es beispielsweise mit einem Kirchenkuchen?

Dazu werden 4 Eigelbe mit 2 EL warmem Wasser und 140g Zucker schaumig gerührt. Dann werden 100g Mehl mit 60g Speisestärke und 2 TL Backpulver vermischt und unter die Eigelbmasse gerührt. 4 Eiweiße zu Schnee schlagen. Diesen vorsichtig unter den Teig heben. Den Teig nun auf ein gefettetes Backblech verteilen. Im vorgeheizten Backofen bei 200 Grad ca. 15–20 Minuten backen. Vom Blech nehmen und auskühlen lassen. Mit einem spitzen Messer eine Kirche ausschneiden. Diese lässt sich noch mit Zuckerguss, bunter Lebensmittelfarbe, Smarties, Mandeln und Rosinen noch schön verzieren.

Tauben aus Salzteig

Der Heilige Geist wird häufig mit dem Symbol »Tauben« dargestellt.

Aus Salzteig könnt ihr mit den Kindern eurer Gruppe schnell und einfach Tauben backen. Für den Teig braucht ihr 2 Tassen Mehl und eine Tasse Salz. Diese Zutaten vermengt ihr und mischt so viel Wasser unter, bis ihr einen festen, formbaren Teig habt.

Den Teig rollt ihr aus und schneidet nun die Tauben aus dem Teig. Am einfachsten geht es natürlich mit einem Plätzchenausstecher in Form einer Taube. Es geht aber auch mit einer selbstgebastelten Schablone, die auf den Teig auslegt und mit einem kleinen Küchenmesser ausschneidet.

Mit einem Schachlikspieß könnt ihr den Tauben mittig noch ein Loch eindrücken, um die Taube später aufhängen zu können. Die Tauben werden dann bei 150 °C ca. 30 bis 40 Minuten gebacken.

Pfadfinderinnen- und Pfadfinderstufe

Der Heilige Geist hat in der Bibel eine ganze Reihe von Symbolen. So wird er unter anderem als Wasser (Joh 7, 38–39), Wind (Joh 3, 8) Feuer (Apg 2, 3) und Taube (Mt 3, 13) dargestellt. Die folgenden Vorschläge stellen diese Symbole in den Vordergrund.

Pfingstfeuer

In manchen Ortschaften ist es Tradition, ähnlich wie zu Ostern ein Pfingstfeuer zu entzünden.



Abbildung 7 »... haben ein schönes Windrad als Ergebnis.«

Vielleicht organisiert ihr in eurer Gruppe eine Wanderung, an deren Ende das Lagerfeuer wartet? Die Pfingstgeschichte lässt sich am Lagerfeuer besonders eindrücklich erzählen. Das Singen von Liedern oder das Backen von Stockbrot runden das Programm am Lagerfeuer ab.

Tauben

Der Heilige Geist kam »wie eine Taube vom Himmel herab«, so erzählt es die Bibel. Aus Origami lassen leicht Tauben falten. Viele Tauben an einem Ast ergeben ein schönes Mobile für den Gruppenraum. Bastelanleitungen für eine Origami-Taube finden sich zahlreich im Internet.

Rundes Windrad

Für ein rundes Windrad benötigt ihr: Pappe, einen Rundholzstab, Kupferdraht, Holzperlen sowie einen Zirkel, Bleistift, Lineal, Schere, Lochzange, einen dünnen Holzbohrer, einen Seitenschneider und eine spitze Zange.

Zeichnet mit dem Zirkel einen Kreis auf die Pappe und schneidet diesen aus. Durch den Mittelpunkt zeichnet zwei Linien, die senkrecht zueinander verlaufen.

Stecht nun mit dem Zirkel erneut in den Mittelpunkt und zeichnet einen kleinen Kreis mit dem Radius von ca. 1 cm. Den Kreis entlang der vier Linien bis zum kleinen Kreis einschneiden.

Nun mit der Lochzange fünf Löcher in den Kreis stanzen. Ein Loch kommt genau in den Mittelpunkt. Jeweils ein weiteres Loch kommt in jedes

Viertel des Kreises, und zwar immer in die gleiche Ecke.

Mit dem Holzbohrer bohrt ihr ein Loch in den Holzstab. Das Loch sollte 2 cm vom Ende entfernt sein. Von dem Draht ein mindestens 20 cm langes Stück abschneiden. Ein Ende des Drahtes einige Zentimeter durch das Loch schieben. Den Draht fest um den Stab wickeln. Dann die beiden Drahtenden fest miteinander verdrehen. Das geht am besten mit einer spitzen Stange. Je fester die Drahtenden miteinander verdreht werden, umso fester wird das Ganze.

Nun werden zwei bis drei Holzperlen auf den Draht geschoben. Dann wird das Windrad auf den Draht geschoben. Zunächst führt man den Draht durch das Loch in der Mitte. Danach werden die einzelnen »Flügel« des Windrades auf den Draht geschoben.

Schließlich schiebt eine weitere Holzperle auf den Draht. Damit kann man das Windrad vorsichtig zusammenschieben. Achtet darauf, dass sich die Flügel nur biegen und nicht knicken.

Zuletzt wird der Draht gekürzt. Man sollte aber aus dem Drahtende noch eine Öse biegen können. Das Drahtende wird in die Perle gesteckt. Ihr könnt auch mehrere Windräder in unterschiedlichen Größen an einem Holzstab befestigen. Dabei können die Windräder entweder in die gleiche Richtung oder in unterschiedliche Richtungen zeigen.



Abbildung 8: Pfingstrosen sind Zeichen des Mutes und der Hoffnung.

Turmbau zu Babel

Das Spiel Jenga kennt ihr vielleicht: Aus kleinen Holzklötzchen wird ein Turm gebaut.

Dabei werden immer drei Holzklötze in eine Reihe gelegt. Die nächsten drei kommen dann entgegen gesetzter Richtung oben drauf. Ein Turm besteht aus insgesamt 18 Reihen.

Aufgabe der Spielerinnen und Spieler ist es, den Turm immer höher zu bauen, indem sie unten aus dem Turm ein Klötzchen ziehen und oben wieder auf legen. Dabei gibt es drei Regeln: Man darf immer nur eine Hand benutzen, die oberste komplette Reihe muss liegen bleiben und in jeder Reihe muss mindestens ein Hölzchen liegen bleiben. Wie lange kann der Turm so weitergebaut werden, bis er kippt?

In Anlehnung an die Geschichte vom Turmbau zu Babel, könnt ihr ebenfalls einen Turm bauen. Die Pfadfinderinnen- und Pfadfinder unter euch, die etwas handwerkliches Geschick haben und richtig hoch hinaus wollen, bauen sich ein Riesen – Jenga. Dazu werden Holzleisten aus dem Baumarkt in gleich lange Stücke gesägt und die Kanten abgeschliffen. Sobald ihr 54 (oder auch mehr) Klötze habt, kann das Spiel losgehen. Wie hoch wird euer höchster Turm?

Pfingstessen

Viele Familien laden zu Pfingsten zum Pfingstessen ein. Früher wurde in einigen Regionen der Pfingstochse gegrillt und dann im Rahmen eines Festes verspeist.

Auch heute laden viele zur Grillparty an Pfingsten ein. Wie wäre es mit einer Grill-Pfingst-Party in eurer Gruppenstunde? Oder ihr grillt über dem Lagerfeuer?

Es gibt auch heute noch das klassische Pfingstessen, welches mit Kirchgang, Kaffee und Kuchen und Pfingstspaziergang verbunden ist. Vielleicht habt auch ihr Lust, euch am Pfingstsonntag nach dem Gottesdienst zu treffen und gemeinsam etwas zu unternehmen?

Ranger und Rover

Colomba di Pasqua

Ein Zeichen des Heiligen Geistes ist die Taube. In Italien wird die Colomba di Pasqua (Ostertaube) zur Osterzeit gebacken, weil Jesus durch den Geist erweckt wurde. In unserer Tradition betonen wir das Kommen des Geistes auf die Menschen zum Pfingstfest.

Zutaten: 180g Mehl, 20g Hefe, 1 TL Zucker, knapp 1/8 lauwarme Milch, 50g Butter, 20g Zucker, 2 Eigelb, 1 Prise Salz, 40g fein geschnittenes Orangetat, etwas abgeriebene Zitronenschale. Für die Dekoration: 1 EL Zucker, 20g Puderzucker, 20g geschälte, halbierte Mandeln. Für den Zuckersirup: 1 EL Wasser, 1 EL Zucker

Zubereitung: Mehl in eine Schüssel geben, Hefe hinein bröckeln, mit Zucker und lauwarmen Milch verrühren, Butter schmelzen lassen.

Zucker, Eier und Salz verquirlen. Vorteig mit Mehl verkneten, das Fett und die Eiermasse unterrühren und alles durchkneten. Zitronat und Zitronenschale unterkneten. 30 Minuten an einem warmen Ort gehen lassen.

Zwischendurch den Teig zweimal durchkneten. Für den Zuckersirup Zucker und Wasser aufkochen und erkalten lassen. Den Teig zu einer Rolle formen und in zwei Stücke von 20 und 25 Zentimeter teilen, über Kreuz legen und flach drücken, sodass eine Taubenform entsteht.

30 Minuten gehen lassen, mit Zuckersirup bestreichen und mit Zucker und Puderzucker bestäuben. Die Mandelhälften als Gefieder auflegen und an einem Ende der kürzeren Rolle zwei Rosinen als Augen eindrücken.

Die Taube auf ein gefettetes Blech legen, um die Taube einen gefetteten Alustreifen legen.

Kurz gehen lassen, das Blech auf der untersten Schiene bei 180 Grad etwa 40 Minuten backen.

Pfingstrose

Einer alten Legende nach ist eine Frau, als sie vom Tod Jesu hörte, von tiefer Trauer erfasst worden. Sie ging nach Hause, setzte sich in ihrem Garten auf ihren Lieblingsplatz neben zwei Rosensträuchern und weinte bitterlich.

Als sie nach Stunden wieder aufblickte, schienen die Rosen ihre Dornen verloren zu haben. Sie waren zu wunderschönen Pfingstrosen geworden. Dies gab der Frau wieder neuen Mut und Hoffnung. Sie glaubte fest daran, dass durch Jesu Tod, alles Leid und aller Kummer von den Menschen genommen würden, so wie die Dornen verschwunden waren.

Aus einer Serviette und etwas Draht sind Pfingstrosen schnell selbst gebastelt: Auf einer Serviette wird ein Halbkreis aufgemalt, sodass die offenen Seiten der Servietten abgerundet werden. Der Halbkreis wird ausgeschnitten. Die Ecke der Serviette wird mit Blumendraht umwickelt. Dann wird die Serviette zu einer Blume aufgefächert. Wer will, kann aus grünem Tonkarton noch ein grünes Blatt ausschneiden und die Blume darauf kleben.

Mission

Das Pfingstereignis gilt auch als Beginn der Mission. Denn ab diesem Tag hatten die Jünger durch den Heiligen Geist den Mut, von Jesus weiter zu erzählen.

Ladet doch in eure Gruppe mal eine Missionarin oder einen Missionar ein und kommt mit ihr oder ihm ins Gespräch. In welchen Ländern war sie bzw. er? Was sie bzw. er erlebt? Was bewog sie bzw. ihn dazu in die Mission zu gehen? Welche Rolle spielt für sie bzw. ihn der Heilige Geist. Die Kir-

chengemeinde oder Klöster können sicher einen Kontakt herstellen.

Vielleicht besucht ihr auch einen Dritte-Welt-Laden. Wenn ihr vorher einen Termin ausmacht, ist man sicher gerne bereit, euch Projekte zu zeigen, die es weltweit gibt.

Pfingstfeuer

Auf die Tradition der Pfingstfeuer wurde unter den Gruppenstundenideen für die Pfadfinderinnen- und Pfadfinderstufe bereits hingewiesen. Mancherorts ist es auch Tradition das Feuer von Pfingstsamstag bis Pfingstmontag brennen zu lassen, dabei wechseln sich verschiedene Personen mit der Bewachung des Feuers ab.

Dies könnte eine Idee für ein Pfingstlager sein: Gestaltet das Lagerfeuer auf eurem Pfingstlager bewusst als Pfingstfeuer und trefft euch regelmäßig am Feuer zu kurzen spirituellen Impulsen.

Neben der in der für die Ranger und Rover thematisierten Bibelstelle eignet sich für die Impulse auch die Geschichte vom »Turmbau zu Babel« (1. Mose 11, 1–9), »Mose erhält Beistand« (4. Mose 11, 11–12.14–17.24–25), »Die Verheißung des Heiligen Geistes« (Johannes 14, 23–27), »Das Werk des Heiligen Geistes« (Johannes 16, 5–15), »Der neue Bund« (2. Korinther 12–18) und »Die Galater wenden sich von der guten Nachricht ab« (Galater 3, 1–5). Als Gebete eignen sich Psalm 118, 24–29 oder Psalm 106, 1–5. Selbstverständlich können Gebete auch selbst formuliert werden.

Pfingstgeschenke

In einigen Gemeinden gibt es den schönen Brauch, dass man Leuten, die man zu Pfingsten besucht ein kleines Geschenk mitbringt. Das Geschenk sollte möglichst selbstgemacht sein oder zumindest etwas »natürliches« an sich haben.

Das kann zum Beispiel ein selbstgebackener Kuchen sein, ein Glas selbstgemachte Marmelade, selbstgestrickte Socken, ein Strauß Blumen, etc.

Mit dem selbstgemachten Geschenk, gibt man etwas von sich weiter. So soll der christliche Gedanke an Pfingsten weitergegeben werden.

Greift die Idee doch auf und schenkt den Teilnehmenden des Pfingstlagers oder den Besucherinnen und Besuchern eurer Andacht zur Erinnerung an das Pfingstereignis eine Kleinigkeit. Dies kann eines der Symbole sein, die für den Heiligen Geist stehen. Zum Beispiel eine Taube aus Origami, ein Mini-Windrad, ein Teelicht oder ein Wassertropfen aus Tonkarton ausgeschnitten mit einem passenden Bibelvers.



Kontakt

VCP Bundeszentrale
Wichernweg 3
34121 Kassel
Tel.: 0561/78437-0
E-Mail: info@vcp.de
www.vcp.de

Impressum

Herausgegeben von der Bundesleitung des Verbandes Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP).

Verantwortlicher Referent der Bundesleitung:
Thomas Kramer

Autorin: Esther Koch

Redaktion: Diane Tempel-Bornett, Annette von Stockhausen, Oliver Mahn, Thomas Kramer

Layout: FOLIANT-Editionen, Ralf Tempel, Unterstraße 12, 24977 Langballig, E-Mail: info@foliant-editionen.de

Stand: Mai 2013

Copyright © 2013 VCP, Kassel.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung, Verbreitung und Übersetzung vorbehalten. Kopien für den individuellen Gebrauch in der pädagogischen Arbeit sind erwünscht. Die Nutzung ist nur unter Angabe folgender Quelle gestattet:

*Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (2013).
Das Kirchenjahr feiern! – Pfingsten. Kassel.*

Der VCP ist Mitglied im Deutschen Bundesjugendring (DBJR) und in der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (aej) sowie im Ring Deutscher Pfadfinderinnenverbände (RDP) und im Ring deutscher Pfadfinderverbände (RdP) und über diese im Weltbund der Pfadfinderinnen (WAGGGS) und in der Weltorganisation der Pfadfinderbewegung (WOSM).

Wir danken für die freundliche Unterstützung bei der Erstellung dieser Publikation.

Bildnachweise

Bei den folgenden Personen liegen die Rechte für die in dieser Publikation verwendeten Fotos. Ihnen sei für die freundliche Überlassung herzlich gedankt.

Titelbild: Joachim Ladders/ pixelio.de
Abb. 1: Roger Mladek/pixelio.de
Abb. 2: Andreas Kläger
Abb. 3: Peter Brümmer
Abb. 4: André Jörg
Abb. 5: VCP
Abb. 6: VCP
Abb. 7: VCP
Abb. 8: VCP
Abb. 9: C.Fischer/pixelio.de



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Evangelische Kirche
in Deutschland

VCP | Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder



05 | 2013

